

seit 1881
WOGV Feuerbach

zum
44. Mal



18.-20.
August
2017

KELTERFEST FEUERBACH

en dr Kelter ond drom rom

„Wei zor Bildung“

Freitag, 18. August 2017 18 - 22 Uhr
Samstag, 19. August 2017 17 - 22 Uhr
Sonntag, 20. August 2017 10 Uhr

11 - 14 Uhr
15 - 17 Uhr
18 - 21 Uhr

Es spielen:
Musikverein Stadtorchester FEUERBACH
Musikkapelle „DIE ECHTERDINGER“
Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunenchor
und Chorvereinigung Feuerbach
HARDT STOMPERS Traditional Jazz
Harmonikafreunde Feuerbach
Musikverein Stadtorchester Feuerbach

Veranstalter: Wein-, Obst- und Gartenbauverein Feuerbach e.V. • www.wogv.de

„Wei“ zur Bildung“

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts gehörte das Weingärtnerdorf Feuerbach zur Hälfte zum Hause Württemberg. Als Graf Eberhard "im Bart" 1477 die Universität Tübingen gründete, musste er dafür sorgen, dass diese auch eine wirtschaftliche Grundlage bekam. Zu diesem Zweck wurde von Graf Eberhard der neu gegründeten Universität Tübingen etwa 120 ha Grundbesitz in Feuerbach übertragen. Dazu kam, dass sie noch etwa die Hälfte des Feuerbacher Wein- und Fruchtzehnten einnehmen durfte. Um die Erträge aus dem Besitz zu verwalten, wurde eine Universitätspflege eingerichtet. Von 1568 an im neu erbauten Universitätsbandhaus, welches dazu auch als Fruchtkasten genutzt wurde. Der gewölbte Bandhauskeller der Tübinger Universitätspflege diente den Küfern zur Aufbewahrung der Eisenbänder für die Weinfässer, aber auch zur Lagerung des Zehntweines. Der Bandkeller wurde bis zum Kelterfestbeginn im zwanzigsten Jahrhundert zur Weinlagerung vom Weinhaus Nägele genützt.

Bereits im Jahr 1481 kaufte Graf Eberhard die restliche Hälfte von Feuerbach den Frauenbergern Ortsherren ab, jetzt war das ganze Weingärtnerdorf Feuerbach württembergisch. Durch die Erträge aus Feuerbach, vor allem Weinbau, leistete Feuerbach einen erheblichen Anteil zur Entwicklung der Elite von Württemberg in der Universität Tübingen.

Die Tübinger Universitätspflege die nun hier zwecks der Verwaltung der Abgaben eingerichtet wurde, erweckte bei den Feuerbäckern Dorfbewohnern den Wunsch eine schulischer Ausbildung entstehen zu lassen. Bei einer Visitation 1551 von Kirchenoberen in Feuerbach wurde dieser Wunsch nach einem eigenen Schulmeister vorgetragen. Doch erst durch die von Herzog Christoph herausgegebene „Große Kirchenordnung“, von 1559 in der er die zur Verantwortung des Pfarrers gehörende Einführung einer „deutschen Schule“ (Volksschule) in allen Städten und Pfarrdörfern befohlen hatte, gab es Schwung in dieser Angelegenheit.

Es wird berichtet, dass Hans Katz 1562 als erster Schulmeister die Kinder im Lesen und Schreiben unterrichtete, mehr Unterrichtsfächer gab es damals noch nicht. Das Kirchengesangbuch diente als „Fibel“, eine praktikable Lösung als Lernmittel. Der bekannteste der ersten Schulmeister war Johann Heinrich Sartor. Die Weindorfgemeinde musste nun auch für die Bezahlung der Schulmeister aufkommen, dessen Pflichten neben der Unterrichtung auch die Ämter des Gerichtsschreibers und Mesners umfassten.

Eine Anordnung des Jahres 1608 betrifft die Dorfschreiberei: „Da die Dorfschreiberei von altersher der Schule zu Feuerbach anhängig war, so ist dem Schulmeister daselbst solche einzuräumen.“ Eine Verordnung des Jahres 1649 verpflichtete die „Jugend vom 6. Jahre an“ zur Schulpflicht. Wegen „mangelnder Jugend“ konnte dieser Verordnung zunächst nicht entsprochen werden. Die Kinder hatten im Sommer schulfrei, da sie die Eltern bei der Feld- und Weinbergarbeit unterstützen mussten. Ab 1653 war auch die Sommerschule üblich. Im Jahre 1694 gab es eine Verordnung zur Schulpflicht. Eine Unterrichtserweiterung erfolgte 1729. Es wurde als ordentliches Lehrfach auch Rechnen vermittelt, wobei davon auszugehen ist, dass das einfache Rechnen schon vorher beherrscht wurde. Wie hätte man sonst Abgaben oder Zechen bezahlen können. In der ersten Zeit wurde in Nebenräumen der Kirche unterrichtet. Noch im 16. Jahrhundert wurde mit dem ersten Schulhausbau in der Schulstrasse, heute Sartorius Str.1 begonnen, welches nach einer Erweiterung 1688 in den Quellen erwähnt ist. Am Standort besteht seit dieser Zeit das Schulhaus. Im Jahre 1725 wurde ein neues Schulhaus errichtet, welches 1808 baufällig war und abgerissen wurde.



Bild Sartorius Schule

Das heute an dieser Stelle stehende, 1809 erbaute Schulhaus, ist der letzte Nachfolger des ersten Schulhauses aus dem 16. Jahrhundert in Feuerbach. Es war die erste Volksschule am Ort, von 1909 bis 1957 war hier die Gewerbeschule untergebracht. Zwischendurch war die Bismarckschule II hier und heute gehört das Gebäude zur Föhrichschule, einer sonderpädagogischen Bildungsstätte.

Ende des 19. Jahrhunderts wandelte sich das Weingärtnerdorf Feuerbach in einen Industriestandort. Hatten die Feuerbäcker bisher in der Mehrzahl vom Weinbau gelebt, vergrößerte sich die Einwohnerzahl rapid und das Haupteinkommen verlagerte sich auf die vielfältigen Industriezweige.



Bild Bismarckschule

Die 1909 neu erbaute Bismarckschule, damals die größte in ganz Württemberg, wurde jetzt Volksschule. Das Volksschulgesetz Württembergs aus dem gleichen Jahr brachte eine Änderung. Anstelle der Kirche übernahm jetzt der Staat die Schulaufsichtspflicht.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde Feuerbach Stadt und der Grundstein zur Bildung durch zahlreiche Schulen gelegt.

Der Nachfolger der Solitudeschule, die 1878 gebaut und dann im Krieg vollständig zerstört wurde, ist die Hohewartschule und die Realschule. Bereits 1886 gab es eine Privat- Reallateinschule für Knaben und Mädchen, welche sich über die "Höhere Töchterschule", und Progymnasium zum neuen Gymnasium entwickelte. Die 1886 gegründete Bachschule wurde im Krieg total zerstört und es dauerte bis 1970 bis diese wieder aufgebaut wurde. Von den drei Grundschulen ist es die einzige die derzeit eine Ganztageschule anbietet.

Im 1912 bezogenen Leibnitz - Gymnasium wurden die Mädchen und Jungen bis 1956 in den Flügeln getrennt unterrichtet. Aus der Gewerbeschule in der ehemaligen Schulstraße gingen 1957 die Kerschsteinerschule als technische Gewerbeschule hervor und 1964 die Louis-Leitz-Schule als Berufs- und Wirtschaftsschule mit Wirtschaftsgymnasium.

Im Jahr 1967 gingen die gewerblichen Schulen für Holztechnik und die für Farben und Gestaltung in Betrieb. Letztere ist das deutschlandweit einzigartige Kompetenzzentrum für Farbtechnik und Raumgestaltung. Die jüngste der drei Feuerbacher Grundschulen ist die Hattenbühlschule, die neben dem Gewinn Hattenbühl gebaut wurde.

Für die technischen Berufe gibt es seit 1919 die private Tochtermann Fachschule für Technik.

Außer der Allgemeinbildung gibt es in Feuerbach schon seit ca. 100 Jahren die Tanzschule Pfeiffer, heute Brenner. Auch die Musik kommt nicht zu kurz. Seit Jahrzehnten gibt es das Freie Musikzentrum Feuerbach.

So führte der Wein zur Bildung. Aus dem einstigen Wengertendorf Feuerbach ist heute ein bedeutender Industriebezirk von Stuttgart geworden, mit einer großen Anzahl von Bildungsstätten. Wir haben jeden Tag einige tausend Schüler in den Schulen.

Wie wichtig Bildung ist zeigt sich auch bei der Feuerbacher Familie Johanna und Erich Carle, die in die USA ausgewandert waren. Von 1935 bis 1952 lebten sie wieder in Feuerbach und der Sohn Eric besuchte das Leibnitz - Gymnasium und er studierte in Stuttgart an der Akademie der bildenden Künste. Carle ein Feuerbacher Name, ist manchen nicht bekannt, doch fast jeder kennt sein weltbekanntes Werk: "Die kleine Raupe Nimmersatt".

**Durch Wei' wurd' Bildung groß
d'rauf ein fröhliches Prost,
nicht nur der Uni schmeckt der Feuerbacher,
sondern au' dem frohen Zecher.**

*„wo's Herz
von Feuerbach
schlägt“*



PROSIT KELTERFESTBESUCHER

Quellen:

Feuerbacher Geschichtsblätter, Oswald Hesse, Gotthilf Kleemann, Feuerbacher Gedächtnis, Universitätsarchiv Tübingen, Homepage Schulen

„Wei“ zor Bildung“



Im Kelterfest-Ausschank 2017

Weine (Glas ohne Pfand)

0,25 Liter € 3,90 1-Liter-Flasche € 14,80

Feuerbacher Berg

2015/16 **Trollinger trocken**

2015/16 **Riesling trocken**

2015/16 **Trollinger Rosé**



Am Probierstand (+ Glas Pfand 2,- €)

0,1 Liter € 3,30 0,25 Liter € 6,60

0,75-Liter-Flasche 16,50

- 2015 **Traminer ** halbtrocken**
- 2016 **Riesling trocken**
- 2015 **Travertin Weißwein ** trocken**
- 2016 **Blanc de Noir trocken**
- 2016 **Rössle Rosé trocken**
- 2015 **Zuckerle Trollinger halbtrocken**
- 2015 **Trollinger mit Lemberger ***
- 2015 **Muskat Trollinger ****
- 2015 **Spätburgunder trocken**
- 2014 **„Semsakrebsler“ Dornfelder ** trocken**

0,1 Liter € 4,60 0,25 Liter € 9,20

0,75-Liter-Flasche 23,00

- 2016 **Kerner**
- 2016 **Weißer Burgunder ** trocken**
- 2016 **Gewürztraminer Spätlese fruchtig (0,5-Liter-Flasche € 17,00)**
- 2016 **Grauer Burgunder *** trocken**
- 2016 **Sauvignon Blanc trocken**
- 2015 **Rotwein Cuvée Boden trocken**
- 2014 **Saint-Laurent ** trocken**
- 2015 **Merlot Cannstatter Zuckerle trocken**
- 2012 **Edition 1923 *** Rotwein-Cuvée trocken**
- 2014 **Lemberger im Holzfass gereift trocken**



0,1 Liter € 6,40 0,25 Liter € 12,80

0,75-Liter-Flasche 32,00

- 2015 **Riesling Reserve**
- 2013 **Mönch Ulrich Rotwein Cuvée *** trocken**
- 2010 **Condistat Rotwein Cuvée *** Barrique trocken**

Alkoholfreies

(Flasche 0,5 Liter, ohne Pfand)

- Mineralwasser € 2,40
- Coca Cola € 2,40
- Apfel-Schorle € 2,40
- Apfel-Johannisbeer-Schorle € 2,40


Sekt (+ Glas Pfand 2,- €)

0,1 Liter € 3,90

0,75-Liter-Flasche € 19,00

- 2015 **Muskateller Secco**
- 2016 **Secco Rosé**
- 2015 **Blanc de Noirs Secco**
- 2015 **Riesling Sekt Brut**
- 2012 **Rosé Sekt extra trocken**

Am Wurststand

- Rote ^{1,2,3} mit Brötchen  € 2,80
- Bratwurst ^{1,2} mit Brötchen € 2,80
- Currywurst ^{1,2} mit Brötchen € 2,80
- Fleischkäse^{1,2,3,4} mit Brötchen € 2,80
- 1 Portion Pommes frites € 2,40

Am Göcklesstand

- ½ Hähnchen mit Brötchen € 6,40

Am Backwarenstand

- Brötchen € -,50
- Brezel € -,90
- Käsehörnchen € 1,00
- Zwiebelkuchen € 2,80
- Portion Käsewürfel  Stück € 2,80

Am Vesperstand (in der Kelter)

- „Wengerter-Wecken“^{1,2,4,5} € 3,20
- Gemüsestrudel vegetarisch⁵ € 3,20

Farbe entspricht: **Feuerbacher Berg Weingut Stadt Stuttgart Weinfactum Bad Cannstatt**
Alle Weine sind, sofern nicht anders angegeben Qualitätsweine aus Württemberg (QbA)



¹ mit Phosphat, ² mit Geschmacksverstärker, ³ mit Nitritpökelsalz, ⁴ mit Antioxidationsmittel, ⁵ mit Konservierungsstoff

Handbuch Zusatzstoffe für Allergene am Vesperstand in der Kelter